

Dr. Christine Horz
Initiative für einen Publikumsrat
Throner Str. 9
60385 Frankfurt
www.publikumsrat.de

An den
Intendant des ZDF
Dr. Thomas Bellut
ZDF
55100 Mainz

17.03.2014

Ihr Schreiben vom 12.03.2014

Sehr geehrter Herr Dr. Bellut,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12.3.2014. Zu Ihren Ausführungen möchten wir gerne Stellung nehmen. Eine Kopie dieses Schreibens leiten wir ebenfalls zur Kenntnis an den Fernsehrat weiter.

Erlauben Sie uns zunächst darauf hinzuweisen, dass wir im Jahr 2013 vor dem Hintergrund der Einführung des neuen Rundfunkbeitrags die Initiative für einen Publikumsrat ins Leben gerufen haben. Wir sehen es als notwendig an, dass die Beitragzahlenden verbesserte Möglichkeiten erhalten, die durch ihre Beiträge finanzierte Entwicklung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks mitzugestalten. Dabei möchten ich betonen, dass wir nicht die ersten und einzigen sind, die mehr Mitbestimmung für die Zuschauer_innen/Hörer_innen für erforderlich halten. Ich verweise hier auf ähnliche Argumente, die von Medien- und Kommunikationswissenschaftler_innen seit Mitte der 1990er Jahre vorgebracht werden und die u.a. unter „Stiftung Medientest“ firmierten (vgl. Krotz; Thänert; Hachmeister, u.a) Während der RIPE-Konferenz in Mainz im Jahr 2008 plädierte Karel Jakubowicz gut begründet für eine „kopernikanische Wende“ der öffentlich-rechtlichen Medien hin zu mehr Publikumseinbezug, nicht zuletzt aufgrund der Konvergenz der Medien sowie der völlig anderen Nutzungsmuster und –gewohnheiten junger Menschen. Und schließlich existieren auch in der Schweiz Publikumsräte, die von einer breiten Bevölkerungsbasis getragen werden – allein in der Deutschschweiz haben Publikumsvereine über 15 000 Mitglieder. Auf europäischer Ebene spricht aktuell die *High Level Group on Media Freedom and Pluralism* der EU-Kommission in ihrem Report *A free and pluralistic media to sustain European democracy* (Januar 2013) deutliche Empfehlungen aus, u.a. unabhängige Medienräte neben den bestehenden Gremien einzurichten, die sowohl Ombudsfunktionen für Publikumskritik als auch eine Medien-Watchdog-Funktion und wechselseitige Informationsfunktion übernehmen. Diese Räte sollten die gesellschaftliche Vielfalt abbilden und durch transparente Wahlen ermächtigt werden.

Wir erlauben uns, eine Kopie der „Erlanger Erklärung“ der Initiative für einen Publikumsrat beizufügen, die Kernempfehlungen enthält, welche sich an oben genannten Vorschlägen für

mehr Publikumsmitbestimmung orientieren. Weitere Informationen finden Sie auf www.publikumsrat.de.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir es, dass das ZDF Zuschauerkritik ernst nimmt, die den Sender aus mehreren Kanälen erreicht. Diese sollte jedoch u.E. nicht nur zur „Optimierungsarbeit am Programm“ genutzt werden, sondern sollte durch eine unabhängige Stelle, die Programmkritik bündelt, transparent gemacht werden, um Möglichkeiten gemäß den Empfehlungen der *High Level Group* zu handeln auszuloten (Recommendation 4, S. 21):

All EU countries should have independent media councils with a politically and culturally balanced membership. Nominations to them should be transparent, with built-in checks and balances. Such bodies would have competences to investigate complaints, much like a media ombudsman, but would also check that media organisations have published a code of conduct and have revealed ownership details, declarations of conflicts of interest etc. Media councils should have real enforcement powers, such as the imposition of fines, orders for printed or broadcast apologies, or removal of journalistic status. The national media councils should follow a set of European-wide standards and be monitored by the commission to ensure that they comply with European values.

Programmentscheidungen sollten für das Publikum transparent gemacht werden, um sie dadurch verstärkt einzubinden. Wir sind uns sicher, dass sowohl Programmverantwortliche als auch die bestehenden Gremien von einer noch größeren, nachhaltigen Nähe zum Publikum profitieren können.

Hinsichtlich unserer Beschwerde bezüglich des Lanz-Interviews mit Sahra Wagenknecht begrüßen wir Ihre Ansicht, dass sich das ZDF „vertieft mit dem Punkt auseinanderzusetzen“ hat, „wie weit kritische und nachdrückliche Gesprächsführung gehen darf“. Gerne stehen wir für Gespräche diesbezüglich zur Verfügung.

Wir werden dem ZDF weiterhin gerne als interessierte und durchaus kritische Zuschauerinnen, wie auch als Beitragszahlerinnen, erhalten bleiben. Zudem werden wir uns u.a. dafür einsetzen, dass Zuschauerkritik und –anregungen zukünftig noch stärker berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck wird die Initiative für einen Publikumsrat zukünftig regelmäßig Programm-Beobachtungen unter Mithilfe des Publikums durchführen und veröffentlichen. Hier könnten wir uns eine Beteiligung von Programmverantwortlichen auch des ZDF gut vorstellen.

Mit freundlichen Grüßen,

Initiative für einen Publikumsrat,
vertreten durch

Dr. Christine Horz

und
Dr. Sabine Schiffer

Anlage: „Erlanger Erklärung“ der Initiative für einen Publikumsrat